

Gesundheit ist wichtiger

FLUGLÄRM Zum Interview mit Klaus Stich „Stille Nacht? Gibt's hier nicht – Der Flughafen Köln/Bonn ist der nachtaktivste in ganz Europa – zum Leid der lärmgeplagten Anwohner“ (Ausgabe vom 24.12.)

Kein Grund stolz zu sein

Der Köln / Bonner Flughafen hat es in seinen nimmermüden Versuchen, den leidigen Konkurrenten in Düsseldorf verkehrsmäßig Paroli zu bieten, endlich mal geschafft, vor den Landeshauptstädtern zu liegen: Beim Nachtflug sind die Kölner einsame Spitze, und zwar vor allem in der hochsensiblen tiefen Nachtzeit (null bis fünf Uhr), in der ab drei Uhr die Schlafiefe immer mehr ab- und die Störwirkung durch Geräusche immer mehr zunimmt. Da liegt Köln / Bonn an erster Stelle aller europäischen Flughäfen mit mehr als doppelt so vielen Flugbewegungen als Frankfurt, während es an anderen deutschen Großflughäfen – Berlin, München, Düsseldorf, Hamburg – in dieser Zeit kaum Verkehr gibt. Gehen diese Regionen deshalb wirtschaftlich „den Bach herunter“, wie es uns die Lobbyisten – allen voran die Industrie- und Handelskammern in Köln und Bonn – immer wieder weiß machen wollen? Darüber hat noch niemand etwas gehört. Was ist das für eine Art von Diskussion, die da lautet: Wollt Ihr Arbeitsplätze – oder wollt Ihr nachts schlafen können? Wer ernsthaft behauptet, dass wirtschaftliche Belange vor dem Schutz von Leben und Gesundheit rangiert, der sollte schleunigst mal unser Grundgesetz lesen. Dass eine nächtliche Dauer-

beschallung mit Fluggeräuschen nachweislich zu ernsthaften gesundheitlichen Langzeitfolgen führt, ist inzwischen hinlänglich bewiesen. Allein im Umfeld von Köln / Bonn sind nach der neuesten Studie des Bremer Epidemiologen Prof. Greiser 400 000 Menschen vom Nachtfluglärm betroffen, davon sind 120 000 Personen einer Lärmdimension ausgesetzt, die mehr als 30-mal die von der WHO empfohlene Grenzbelastung übersteigt und welche die Gefahr an Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Bluthochdruck und sogar an Krebs zu erkranken signifikant erhöht. Da hilft auch das Placebo „passiver Schallschutz“ nur wenig, da es technisch ungenügend ausgestattet und räumlich auf ein viel zu kleines Gebiet beschränkt ist.

HELMUT SCHUMACHER,
HENNEF

Die Bevölkerung leidet

Ich kann den Ausführungen von Herrn Stich aus eigener Erfahrung uneingeschränkt zustimmen. Was mich seit langem besonders ärgert, ist, dass es der Landesregierung NRW wohl völlig egal ist, wie ein Großteil der Bevölkerung unter dem Nachtfluglärm leidet und wesentlich gesundheitlich geschädigt wird. Unverständlich ist mir, dass sich der Gesundheitsminister nicht einschaltet, sondern es dem Verkehrsminister mit sei-

nen rechtswidrigen Entscheidungen überlässt, die Gesundheit der Menschen in der Köln / Bonner Region aufs Spiel zu setzen. Das widerspricht dem geleisteten Eid und dem Grundgesetz. Solche Politiker sind fehl am Platz!

KLAUS ZYDEK,
HENNEF

Kein Interesse am Volk

Ich danke Ihnen für die Veröffentlichung des Interviews mit Klaus Stich. Es zeigt, wie wenig die Landesregierung am Wohl der Bürger interessiert ist, wenn es um ihre Ideologie geht, dass die Interessen von Großkonzernen absoluten Vorrang vor allem anderen haben, auch vor dem Gesundheitsschutz der Bevölkerung. Oder wie sonst darf man die Entscheidung des inzwischen abgelösten Verkehrsministers Wittke verstehen, der ohne Beteiligung des Landesparlaments und ohne Beachtung der Argumente der Fluglärmkommission die Nachtfluggenehmigung für den Flughafen Köln / Bonn auf Wunsch der Firma FedEx handreichartig bis 2030 verlängert hat! Man kann der Klage der Stadt Siegburg gegen ein solch selbstherrliches Vorgehen der Landesregierung nur von Herzen Erfolg wünschen, damit das Vertrauen in den Rechtsstaat nicht auf der Strecke bleibt.

DR. PETRA HEMPTENMACHER,
TROISDORF



Die Leser sprechen von Rücksichtslosigkeit gegenüber den Bewohnern der Region um den Köln / Bonner Flughafen, die von dem nächtlichen Lärm gestört werden.

BILD: HENNES